

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Dresden, K. 1, Marienstraße 24/25

Bezugspreis vom 1. bis 15. April 1930 bei wöchentlichem Zustellung bei 1.70 RM.
Postzusatz für Monat April 2.40 RM. einjähr. 28 RM. Vierteljähr. 7.20 RM. Halbjähr. 13.80 RM. Einmalige Anzeigen nach Tarif. Familienangelegenheiten und Stellenangebote ohne Rabatt 15 RM., außerhalb 25 RM., bis 50 mm breite Zeilen 200 RM., außerhalb 250 RM.
Erfertigungsbild 50 RM. Nachträgliche Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neppach & Reichardt, Dresden, Postfach-Rt. 1048 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung (Dresdn. Nachr.) zulässig, Uebersetzung
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Osterurlaub auch für die Regierungsbildung in Sachsen?

Wie man hört, geht Oberbürgermeister Dr. Blüher auf 14 Tage, bis Ende April, in Urlaub. Wie steht es in dieser Zeit mit der Fortführung der Verhandlungen zur Regierungsbildung in Sachsen? Werden auch sie in Osterurlaub geschickt?

Als Führer der Deutschen Volkspartei in Sachsen ist Dr. Blüher natürlich berufen, diese wichtigen Besprechungen zu leiten. Während der letzten Landtagsitzung hat er sie in einer Unterredung mit den Demokraten und den Sozialdemokraten auch aufgenommen. Aber die Verhandlungen sind mit dem Streit über die Beteiligung oder Nichtbeteiligung der Wirtschaftspartei sofort aufs tote Gleis geraten. Will man sie da stehen und ruhen lassen bis in den Sommermonat Mai? Das Dr. Blüher inzwischen die Leitung aus der Hand geben will, ist wenig wahrscheinlich. Und leider geht es mit Regierungsverhandlungen nicht so, wie mit dem Aktienband „Unterleib“, der sich bekanntlich durch launiges Stehen öfters von selbst erledigt. Wenn aber die Unterhaltungen erst im Mai wieder aufgenommen werden, dann ist nach den bisherigen Erfahrungen unklar vorzuzusehen, daß bis zum Zusammentritt des Landtages am 6. Mai wieder nichts geschehen ist. Dann soll offenbar nochmals ein totes Rennen um den Ministerpräsidenten veranstaltet werden, und der Etat mit allem Drum und Dran kann warten. Das mag alles recht bequem sein, aber man soll sich nicht wundern, wenn die Wählerschaft, die man doch auch wieder einmal braucht, das Interesse an diesem Parteitrammel verliert. Die Ruhe nicht zu verlieren, ist in der Politik zuweilen gut, aber dieser Osterurlaub für die Regierungsverhandlungen ist des Guten zuviel.

General v. Falkenhäusen an den Reichswehrminister

Dresden, 14. April. Der frühere Kommandant der Infanterieschule, Generalleutnant a. D. v. Falkenhäusen, hat an den Reichswehrminister folgenden Brief gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Minister!
Eurer Excellenz werden die Artikel der Presse über meinen angeblichen Beitritt zur NSDAP. bekannt sein.
Ich darf ebenso voraussetzen, daß Euer Excellenz, allein schon auf Grund unserer eingehenden Aussprache am 18. Dezember in Dresden, bekannt sein dürfte, daß die Nachricht frei erfunden ist. Eine einfache Anfrage bei mir hätte jedenfalls auch späterhin jeden Zweifel beseitigt.
An diese falsche Meldung hat die Linkspresse Kommentare geknüpft, die die kaum verschleierte Behauptung aufstellen, daß ich mich in meiner Dienstzeit in unerlaubter Weise politisch betätigt hätte. Damit macht sie mir den Vorwurf einer schweren Pflichtverletzung. Sie läßt durchblicken, daß diese politische Betätigung der Grund meiner Verabschiedung gewesen sei. Sie verallgemeinert das Verhalten politischer Untertanen in der Armee, insbesondere im Offizierskorps, und verlangt — und das ist der durchsichtige Zweck — die gründliche Säuberung des Offizierskorps.“ Die Rede des Generalobersten Heye in Dresden am 22. März war nach dieser Presse der erste Schritt dazu.
Zu meinem Bedauern hat das Reichswehrministerium es nicht für notwendig gehalten, gegen diese falschen Behauptungen über die dienstliche Tätigkeit eines damals noch aktiven Offiziers Stellung zu nehmen.
Vielmehr hat die Presse nur Nachrichten „aus Reichswehrkreisen“ gebracht, nach denen ich „wegen Ueberalterung“, als ein für ungeeignet zur Beförderung angesehener General“ u. a. verabschiedet worden sei. Hierdurch hat es den Angriffen der Linkspresse neue Nahrung gegeben und die Gefahr vergrößert, die in den systematischen Verleumdungsversuchen der Armee gerade von dieser Seite drohen. Dies Stillschweigen bedrückt mich um so mehr, als Ew. Excellenz mir noch in einem Schreiben vom 17. Januar 1930 selbst betätigt haben, daß ich „die Infanterieschule mehrere Jahre lang mit fester Hand und warmem Herzen für den Offiziersnachwuchs geleitet habe.“
Wegen der Deffektivität der gegen mich selbst in Verbindung mit der Wehrmacht erhobenen und unabweisbar gebliebenen Angriffe sehe ich mich gezwungen, diesen Brief auch der Presse zu übergeben.“

Der Zoo auf Reparationskonto

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 14. April. Mit Heinrich Sagenbeck, der zusammen mit seinem Bruder den Stellingier Tierpark leitet, haben in den letzten Tagen in Paris Besprechungen über eine mögliche Neugestaltung des Pariser Zoologischen Gartens stattgefunden. Der Pariser Zoo ist völlig veraltet, um nicht zu sagen verfallen, und es bedarf einer Summe von etwa 20 Millionen Franken, um ihn nach dem Muster von Stellingen zu modernisieren. Die Frage ist, ob diese ursprünglich auf Reparationskonto in Aussicht genommenen Bauten auch jetzt noch nach der Annahme des Youngplans mit Hilfe deutscher Sachleistungen durchgeführt werden können.

Grubenunglück in Neudinghausen

Neudinghausen, 14. April. Im unterirdischen Betriebe der Zeche Neudinghausen I in Neudinghausen-Süd brach am Sonnabendvormittag infolge von Bergstößen ein Stollen zusammen. Hierbei wurden zwei Bergleute auf der Stelle getötet, ein Bergmann schwer und einer leicht verletzt. Der Schwerverletzte starb auf dem Transport zum Krankenhaus, so daß drei Tote zu beklagen sind.

In Flugzeugen zur Abstimmung im Reichstag

Auf die letzte Stimme kommt es an - Geschäftsordnungstrick Löbes

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. April. Vor der Abstimmung über die Agrar- und Steuervorlagen, deren dritte Lesung am Montagvormittag 10 Uhr im Reichstag begann, wurden im Plenum endlose Prolongationsreden gehalten. Es kam den Regierungsparteien darauf an, den Entscheidungstermin so lange wie möglich hinauszuzögern, da noch eine Anzahl von Abgeordneten auf dem Wege nach Berlin war. Erst rechnete man auf gegen 12 Uhr mittags, dann auf eine Stunde später, schließlich auf zwischen 2 bis 3 Uhr. In den Wandelhallen und Fraktionszimmern wurden während der ganzen Zeit Berechnungen angestellt.

Nach der Abstimmung hoffte die Regierung auf eine Mehrheit von 4 Stimmen.

Die Nationalsozialisten haben sich die fehlenden Abgeordneten vom Sonnabend samt und sonders herangeholt, genau so die Deutsche Volkspartei, von der einige Herren im Flugzeug aus Italien im Laufe des Vormittags eintrafen. Bei den Deutschnationalen haben sich die Stimmen ein wenig verschoben. Es heißt, daß einige österreichische Abgeordnete, die sich am Sonnabend der Stimme enthielten, für die Regierung stimmen werden. Der Eugenbergsflügel ist dadurch geschwächt, daß ein Abgeordneter und eine Abgeordnete schwer erkrankt sind und ein weiterer Abgeordneter, verärgert über das parlamentarische Hin und Her, abgereist ist. Mehrere oberösterreichische Abgeordnete des Zentrum sind erst am frühen Nachmittag in Berlin eingetroffen. Zwei Damen der demokratischen Fraktion kamen erst in letzter Minute aus Genf an, ein demokratischer Abgeordneter aus Italien. Die Sozialdemokratische Partei soll, wie es heißt, von den 25 Abgeordneten, die am Sonnabend fehlten, weit über die Hälfte herangeholt haben. Auch die Kommunisten haben weitere vier herangeholt.

Der Zentrumsabgeordnete Schlaaf, der sich am Sonnabend noch hart gegen die Regierung seines Parteifreundes Brüning ausgesprochen hat, hat

einen Nervenzusammenbruch erlitten und Berlin verlassen.

So hatten sich auf der Seite der Ja- und Reinsager sämtliche Parteien darum bemüht, möglichst geschlossen zur Abstimmung antreten zu können. Im Reichstage herrschte heute so etwas wie ein Totalfaktorbetrieb, überall in der Wandelhalle sah man Gruppen, wo man kyppte und Betten abschloß. Zumeist lauteten die Betten ungefähr auf Stimmengleichheit, gelegentlich auch auf eine Mehrheit für die Regierung von vier Stimmen. Die Spannung hielt bis zur letzten Minute an. Genauer vermochte nicht vorausgesagt zu werden.

Der Beginn der Abstimmungen

Die Abstimmungen im Reichstag begannen um 2 Uhr. Nach einigen kleineren wenig entscheidenden Punkten wurde zunächst ein kommunistischer Antrag in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Dann ereignete sich etwas sehr Merkwürdiges. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Reichstagspräsident Löbe den Antrag der verschiedenen Abstimmungsartikel so oberhin vorgenommen hatte, daß das Plenum gar nicht die entscheidenden Punkte mehr wahrnahm. Plötzlich wurde bekannt, daß der vielmehrtrüben Junktim-Artikel, der bekanntlich auch auf der Rechten auf Widerspruch stößt, mit einfacher Mehrheit ohne namentliche Abstimmung angenommen worden war.

Durch diesen kleinen geschäftsordnungsmäßigen Trick hat die Regierung also in einem der wichtigsten Punkte eine Mehrheit bekommen. Es folgten dann die Einzelabstimmungen über die Zollpositionen.

Die Abstimmung über das Junktim muß allerdings noch einmal in der Schlussabstimmung wiederholt werden. Auch bei der Biersteuer könnte es noch eine Klippe geben.

Sozialdemokraten gegen Landwirtschaftsschub

Scharfe Gegensätze in der Umsatzsteuerfrage

Berlin, 14. April. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstages stand die dritte Beratung der Deckungsvorlagen, beginnend mit dem Agrarprogramm. Die Abstimmungen sollen jedoch erst nach der Aussprache über alle Vorlagen erfolgen.

Abg. Pepp (Chr.-Nat. Bauernp.) bedauert, daß am Sonnabend auch Mitglieder von bürgerlichen Parteien gegen das mit dem Agrarprogramm verbundene Deckungsprogramm gestimmt haben. Trotz der Bedenken gegen einzelne Steuervorlagen müsse das Deckungsprogramm von allen Freunden der Landwirtschaft angenommen werden, weil sonst die Durchführung des Agrarprogramms gefährdet sei. Der Redner bittet insbesondere die Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes, ihre an sich vielleicht berechtigten Bedenken gegen die Wertsteuer zurückzustellen. Die Steuervorlagen der Regierung seien in wesentlichen Punkten verbessert worden.

Abg. Dr. Gilsberding (Soz.): Wenn hinter irgendeinem Programm nur die Mehrheit der Stimmen, nicht aber die Mehrheit der Überzeugungen steht, so hinter dem neuen Agrarprogramm. Dieses Programm bedeutet eine außerordentliche Gefahr nicht nur für die deutsche, sondern für die gesamte europäische Wirtschafts- und Handelspolitik. Die unvermeidliche Folge würde eine ungeheure Welle von Lohnbewegungen und eine Gefährdung der Stabilität der deutschen Handelspolitik sein. International kann die Unverspannung der deutschen Zollpolitik die fürchtbare Gefahr heraufbeschwören, daß auch England, Holland, Belgien und andere Länder zum Protektionismus übergehen.

Wie die Abstimmungen auch ausgehen werden, wir werden den Wahlkampf führen für die Aufrechterhaltung der Demokratie und des Parlamentarismus.

Abg. D. Rumm (Christl.-nat. Arbeitsgem.): Wenn es zur Reichstagsausführung kommen sollte, so werden wir Christlich-nationalen mit gutem Gewissen in den Wahlkampf gehen und dabei für die Belebung einer christlich-nationalen Kulturpolitik wirken.

Die internationale wirtschaftspolitische Einstellung Dr. Gilsberding geht vorüber an der Notwendigkeit, der deutschen Bauernschaft das Leben zu erhalten.

Das soll mit dem Agrarprogramm der neuen Regierung erreicht werden. Wir erstreben eine Siedlungspolitik, mit der die in der Industrie überschüssigen Arbeitskräfte als Bauern auf eigener Scholle für die Volksernährung arbeiten können.

Reichsernährungsminister Schiele

tritt den Ausführungen des Abg. Dr. Gilsberding entgegen mit dem Hinweis auf den Abstand, in dem sich der Index der Preise für Agrarprodukte von dem viel höheren Industriepreis befindet.

Der Sinn des vorliegenden Agrarprogramms liegt gerade darin, einen gesunden Ausgleich zwischen Industrie und Land-

wirtschaft herbeizuführen. Die große Arbeitslosigkeit spricht nicht dafür, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse gesund sind. Auch hier schwingt mit die Krankheitserscheinung, die sich bei der Landwirtschaft bemerkbar macht in der zu niedrigen Preisgestaltung ihrer Produkte.

Die Ansammlung ungeheurer Weizenpools in den überseeischen Ländern nötigt alle europäischen Länder zu ähnlichen Abwehrmaßnahmen, wie sie das vorliegende deutsche Agrarprogramm enthält. Selbst das freihändlerische England befaßt sich mit solchen Maßnahmen.

Der Minister gibt dann die Erklärung ab, daß die Regierung zu gebende Ermächtigung auch die Möglichkeit einschleife, weiterhin den Zoll für Getreide zur Viehfütterung bei gleichzeitigem Bezug von Roggen auf 2 Mark herabzusetzen. Bei den Einfuhrsteuern sei nicht daran gedacht, dadurch die Reichskasse härter in Anspruch zu nehmen. Zur Getreidefrage erklärt der Minister, er habe nicht die Absicht, der bedürftigen Bevölkerung den Genuss von Fleisch zu erschwerenden Preisen unmöglich zu machen. Er sei vielmehr entschlossen, der wirklich minderbemittelten Bevölkerung den bisherigen Fleischverbrauch zu ermöglichen, allerdings auf einem Wege, der auch den Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werde.

Abg. Dr. Gilsberding (Soz.) erwidert, wenn das Agrarprogramm tatsächlich nicht zu einer Verteuerung der Lebenshaltung der Verbraucherschaft führen würde, dann könnte ja die Erhöhung der Preise für die Agrarprodukte gar nicht erreicht werden.

Abg. Dr. Dessauer (Zentr.): Herr Dr. Gilsberding hat die Meinung geäußert, daß unsere Agrarvorlage einen Bruch mit unserer bisherigen internationalen Handelspolitik bedeute. Das ist unrichtig. Wir stimmen durchaus in der Tendenz seiner Ausführungen mit Herrn Dr. Gilsberding überein. (Hört, hört! links.)

Auch wir wissen, daß Deutschland auf den Exportüberschuß angewiesen ist, besonders nach dem Youngplan, und daß darum unsere Handelspolitik möglichst wenig gestört werden darf. (Sehr wahr! im Zentrum.) Trotzdem machen wir diese Agrarvorlage mit und behaupten, daß dies kein Bruch mit unserer bisherigen Politik bedeutet, wie ja die Erklärung der Reichsregierung die Kontinuität der bisherigen Politik angeht. Sie (nach links) vergessen, daß außer der großen in Jahrzehnten sich abspielenden Entwicklung immer einmal akute Zwischenfälle eintreten und daß kein Mensch eine kontinuierliche Politik machen kann, ohne Rücksicht auf das, was der Augenblick erfordert. Die deutsche Landwirtschaft ist durch den Krieg besonders schwer betroffen worden. Vor allem sind auch unsere Böden verarmt. Schon aus dieser Tatsache mußte sich eine kontinuierliche Politik für die deutsche Landwirtschaft ergeben, zu der aber auch noch eine akute kam, die sich in den hohen Einfuhrpreisen äußert. Wir waren uns auch im März mit den Sozialdemokraten darüber klar, daß, wenn man hier keine Hilfe bringt, sich die deutsche Landwirt-

schaft in den nächsten Jahren kaum noch halten kann, und was jetzt geschieht, ist schon deshalb kein Bruch mit dem, was wir im März wollten, weil die Ermächtigung für die Reichsregierung — und darin zeigt sich der akute Charakter der Maßnahmen — befristet ist, und weil der Schutz der Reichsrente festgehalten wurde.

Damit ist die Aussprache über das Agrarprogramm erledigt.

Bei den Steuergesetzen begründet Ubs. Rasmussen (Soz.) einen Antrag der Konsumvereine und Wirtschaftsgenossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis von Mitgliedern beschränkt, von der Erhöhung der Warenhaussteuer zu befreien.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

ersucht namens der Reichsregierung um die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags. Es sei durchaus nicht die Absicht der Vorlage, irgendwie die Entwicklung der Konsumvereine zu schädigen oder eine Sondersteuer gegen die Verbraucherschaft einzuführen. Es handele sich nur darum, Betriebe mit einer bestimmten Umsatzhöhe gleichmäßig steuerlich zu erfassen, ohne Rücksicht darauf, ob der Betrieb genossenschaftlich oder privatwirtschaftlich aufgebaut sei. Der Konsumverein habe dabei noch den Vorrang gegenüber den gleichgroßen privatwirtschaftlichen Betrieben, daß er nicht zur Körperschaftsteuer herangezogen wird. Eine Annahme des

sozialdemokratischen Antrags würde eine schwere Einbuße für die Finanzen sein. Ubs. Ende (Komm.) spricht von einem schamlosen Raubzug gegen den proletarischen Konsumverein. Ubs. Dr. Herz (Soz.) wendet sich nochmals gegen die Umsatzsteuererhöhung, die angelehnt der geringen Gewinnspanne bei Lebensmitteln preisverwehrend wirken würde. Bei den Konsumgenossenschaften werden durch die Sondersteuer 50 bis 60 Prozent des Reinertrages weggenommen. Der Redner fragt den Minister, ob er eine Besteuerung auch der Privatwirtschaft in dieser Höhe für möglich halte. Damit schließt die Aussprache über die Steuervorlagen.

Sum Finanzreformgesetz, daß die Regelung der Arbeitslosenversicherung enthält, erklärt Ubs. Gratemohl (Soz.), mit der Vorlage werde bewußt und planmäßig ein Abbau der Leistungen vorbereitet.

Damit schließt die Aussprache. Es folgen die Abstimmungen, deren bis zur Stunde vorliegende Ergebnisse wir oben wiedergaben. Der Beschlusstag über den Ein- und Benzolöl wird angenommen. Bei der Agrarreform wird der Kompromiß zwischen Finanz- und Agrargesetz in einfacher Abstimmung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung bestätigt. Ueber die Hagenpreisregelung wird auf Antrag der Kommunisten namentlich abgestimmt. Von insgesamt 491 sind 454 Abgeordnete anwesend. Mit 261:198 Stimmen wird die entsprechende Position des Sozialrats angenommen.

(Bei Schluß der Debatte dauert die Sitzung an.)

Bier Gistmorde und ein Gistmordversuch

Wachsendes Schuldkonto des Pariser Zahnarztes Laget

Paris, 14. April. Gegen den Zahnarzt Laget, der bereits unter der Anklage steht, seine beiden Frauen mit Arsenik vergiftet und einen Gistmordversuch an seiner eigenen Schwester verübt zu haben, werden immer neue Verdachtsmomente zusammengetragen. Nachdem am Freitag auch die Leiche der Tante des Arztes wieder ausgegraben wurde, nimmt man an, daß auch sie eines unnatürlichen Todes starb.

Darüber hinaus verbreitet sich nunmehr das Gerücht, daß der Arzt auch an dem Tode seines im Jahre 1928 verstorbenen Vaters nicht unschuldig ist.

Es ist bekannt, daß zwischen Vater und Sohn ein sehr gespanntes Verhältnis bestand, wobei Geldfragen die Hauptrolle spielten. Nach dem Tode des Vaters erbe der Zahnarzt eine recht ansehnliche Summe, die er jedoch bald wieder im Spielraum verlor. Man erwartet, daß das Gerücht nunmehr auch die Leiche des Vaters wieder ausgegraben lassen wird, um die genaue Todesursache festzustellen. Das Schuldkonto Lagets würde sich damit auf insgesamt vier Gistmorde und einen Gistmordversuch erhöhen.

Familiendrama in Paris

Paris, 14. April. Am Sonntagvormittag tödete in seiner Wohnung ein Fabrikbesitzer seine sechsjährige Tochter durch einen Schuß in die Schläfe und brachte sich dann selbst eine lebensgefährliche Verletzung bei.

Die Frau des Verzweifeltten war bei der Geburt des Kindes gestorben. Der Mann hat diesen Verlust nie überwinden können; seine ganze Liebe brachte er seitdem der Tante entgegen, mit dem er täglich große Autofahrten unternahm. Man nimmt an, daß geschäftliche Sorgen den Unglücklichen zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

Anschlag auf eine Sängerin

Berlin, 13. April. Die 1. Sängerin am Strahburger Stadttheater, Frau Dewinsky, die den Künstlernamen Tugazon führt, wurde am Sonnabend, als sie in Begleitung einer Kollegin ein Restaurant verließ, von ihrem Gatten, gegen den sie die Scheidungsklage anhängen hatte, mit

Virkol übergossen. Sie wurde mit schweren Brandwunden im Gesicht ins Krankenhaus gebracht. Sie wird wahrscheinlich erblinden. Der Täter ist geflüchtet.

Mysteriöse Briefe in London

Die „Armee zur Befreiung General Kutjepoffs“

London, 14. April. „Daily Herald“ berichtet in großer Aufmachung von einem „erkauften Komplott“, dessen Ziel die Bildung einer russischen „weißen Armee“ in London sei. Dem Blatt zufolge wurden vor zwei Wochen im Informaten der „Morning Post“ Personen, die für das Werk und das Schicksal des verschwundenen Generals Kutjepoff Interesse hätten, aufgefordert, sich mit einer nur durch die Informatenadresse bezeichneten Stelle brieflich in Verbindung zu setzen. Die Einsender solcher Briefe hätten darauf ein als geheim bezeichnetes Rundschreiben erhalten, in dem sie aufgefordert wurden, einer organisierten Streitmacht beizutreten, die der russischen monarchistischen Partei zur Verfügung stehen solle. Als Ziel der Organisation wurde angegeben die Rettung des Generals Kutjepoff, nötigenfalls durch Gefangennahme von Geiseln, die Vernichtung des jetzigen Regimes in Russland und die Wiederherstellung der Herrschaft der Romanoffs. „Daily Herald“ zufolge stellt die englische politische Geheimpolizei Nachforschungen nach den Urhebern des Planes an. — Da politische gekulte Personen wohl kaum in so plumper Weise vorgehen würden, dürfte sich das Ganze wohl als das Unternehmen eines Mannes herausstellen, der auf diese Art von sich reden machen möchte.

Hilfer siedelt nach Berlin über

Berlin, 14. April. Wie die „Welt am Montag“ wissen will, besteht die Absicht, in der nächsten Woche die Zentrale der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei nach Berlin zu verlegen, ebenso die Redaktion des „Völkischen Beobachters“. Auch Adolf Hitler will von München nach Berlin übersiedeln.

Sigurd Jbsen gestorben. In Freiburg i. B. ist im Alter von 71 Jahren der frühere norwegische Ministerpräsident Sigurd Jbsen nach langer Krankheit gestorben.

Kunst und Wissenschaft

Die „Neunte“ unter Hermann Abendroth

Palmsonntagskonzert im Opernhaus

Ein namhafter rheinländischer Dirigent leitete als Gast die überlieferungsgemäße Palmsonntagsaufführung von Beethovens „Neunte“ im Opernhaus. Hermann Abendroth, der nachfolgender Sinfonien in Köln, erwies sich dabei als harter Temperamentsmeister. Zwar im ersten Satz hielt er noch etwas an sich, ließ das dämonische Element nicht überhäuschen, sondern ging auf merkwürdige klare Linie und Architektur aus. Aber schon das Scherzo wurde ganz in dem stark akzentuierten Tempo genommen, das Beethovens Metronommischer verlangt, das man freilich nur einem Orchester von virtuosestem Können wie der Dresdner Staatskapelle summen kann. Wunderlich ruhig, edel und abgeklärt kam das Adagio, in den Variationen trotzdem auch einen lebendigen Rhythmus während und verhaltenes Temperament durchschimmern lassend. Es war der vielleicht tiefste Eindruck des ganzen Sinfonischen Gedichts. Das Finale aber steigerte sich dann zur diabolischen Temperamentswut. Die Freudenmelodie, das Kampfspiel, der jubelnde Schlußhymnus schlugen ein Tempo an, das an Zäher und Muffler die höchsten Anforderungen stellte. Aber die Wirkung war stark, „entseelter Beethoven“ sozusagen. Der Aufbau und seine einzelnen Augenblicke dabei mit dramatischer Schärfe und Lebendigkeit gezeichnet, entwickelt, gezeichnet. Abendroth, der ohne Partitur völlig auswendig dirigierte, wandelte seine anfänglich gemessenen Taktzeichen auch körperlich zu immer größerer Beweiskraft, sah möchte man sagen: Beiseite. Aber er hielt dabei das Nervenensemble bis auf den kleinsten Orchester- oder Chorstimmenklang unbedingt beherrschend in der Hand. Eine Eigentümlichkeit seines Dirigierens ist das scharfe Abreißen eines Akkords oder Galts mit der linken Hand; das bringt eine eminente klangliche Präzision in das Musizieren. Orchester, Chor und Solisten folgten ihm mit merklicher Disziplin. Man beachtete sich gegenseitig aneinander und begeisterte so auch die Hörer, die dem Dirigenten schon beim Erscheinen eine herzliche Kuldiana gebracht hatten und am Ende ihrer Begeisterung freien Lauf ließen. Außer der Staatskapelle und dem statlichen, klangreichen, grundmusikalischen Chor (Opern- und Sinfonischer, Verkehrsvereine) war auch die Besetzung des Soloquartetts mit gleichmäßig schönen Stimmen (Andresen, Gitzel, Helena Jung, Helena Mara) ein wesentlicher Faktor des Erfolges. So schied man schließend von den durch mancherlei Mißgeschick bestrahlten Sinfonienkonzerten dieses Winters doch noch mit einem nochhaltigen schönen Eindruck. Dr. Eugen Schwick.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater Opernhaus
Mittwoch, den 16. April, für den Verein „Dresdner Volkshilfe“: „Die Federmaus“ mit Gitzel, Angela Polnat, Burg, Grete Alfisch, Erna Berger, Ermold, Dittich, Schöffler, Haffel, Neppach, Paminin und Tanzgruppe. Musik-

fällige Leitung: Striegler, Regie: Staegemann, tänzerische Einübung: Ellen v. Clene-Bog. Anfang: 7.30 Uhr. — Ein Verkauf von Sitzplätzen findet zu dieser Vorstellung nicht statt. Nur eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen gelangt am Vorstellungstage in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an der Opernhauskasse zum Verkauf.

Schaupielhaus
Die auf Ostermontag, den 21. April, fallende Anrechtvorstellung der Reihe B wird auf Donnerstag, den 17. April, verlegt.

Der Kartenverkauf für die Osterwoche (Karfreitag bis mit Ostermontag) ist an der Schauspielhauskasse, im Invalidendank, Johannstraße, und im Verkehrverein, Hauptbahnhof, und Reichelshaus, im Gange.

1. Zweites Donkofalkonzert. Morgen Dienstag 8 Uhr im Vereinshaus vorlesiges Konzert des Donkofalk-Chors. Es kommen zum Vortrag: 1. Credo von Archangelis; 2. Turschaninoff, Der ehrwürdige Josef; 3. Erster Psalm Davids, altes Kirchenmotet a. b. Stiermer; 4. Grottschankoff, Das Requiesortium; 5. v. Davidovits, Barbara; 6. S. Joroff, Der tolle Kaufmann; 7. Schneebald mein Hüßland; 8. Ubi uñinem, Polka-Burlesken; 9. S. Joroff, 9. Kofalkisten. Karten bei Hies und an der Abendkasse.

1. Klavierabend. Morgen Dienstag 8 Uhr im Palmengarten letztes Konzert von Franz Wagner. Es ist ein Beethoven-Abend. Franz Wagner spielt: Sonate G-Dur op. 79; Taktischer Marsch; Esquisses; Mondschein-Sonate; Sonate As-Dur op. 110; Lieben Bagatellen op. 33; Bedewohl-Sonate op. 31a. Karten bei Hies.

2. Dresdner Musikschule (Direktor Hans Schneider). Das Programm des nächsten Mittwos 7.30 Uhr im Gemerchank unter Mitwirkung der Dresdner Philharmonie künftigen Sinfonieries des 40. Schuljahres (Jubiläumskonzert) wird enthalten: 1. Brahms: Akademische Festouvertüre; 2. Wagner: „Parsifal“ (Konzertstück für großes Orchester (Mittwoch); 3. Beethoven: „Parsifal“ (Konzertstück für großes Orchester (Mittwoch); 4. Chopin: Nocturne; 5. Handel: Kontrabasskonzert; 6. Robert Schumann: Suite für Klavier und Violoncello; 7. Mendelssohn: Violoncellokonzert; 8. G. J. Schnittke: Violoncellokonzert; 9. G. J. Schnittke: Violoncellokonzert; 10. G. J. Schnittke: Violoncellokonzert.

3. Die Aufführung der „Matthäuspastor“ von Bach in der Kreuzkirche am kommenden Karfreitag stellt zum letzten Male Prof. Dr. Richter, der bekanntlich wegen Erkrankung der Altersgrenze am 1. Juli in den Ruhestand tritt. Er bietet damit die öffentlichen Hauptproben ungeteilt, das erhabene Werk zum 21. Male, und zwar in seiner Fassung, die er ihm, der Bachforschung folgend und an ihrer teilnehmend, in unermüdlicher Arbeit vertrieben, und die der Aufführungspraxis der Bachzeit, soweit das überhandt möglich und rätlich ist, am nächsten kommt. Insgeheim hat Prof. Richter an die jüngste Aufführungen der „Matthäuspastor“ geleitet.

4. Gündels „Messa“ wird auch in diesem Jahre am Karfreitag in der Marien- und Kreuzkirche in stillgeheurer Wiederholung genau nach der Gündelschen Originalpartitur aufgeführt. Ausführende: Elie Teichendorff (Barcelona), Lydia Burger-Zemmler, Hans Diener, Johannes Mensel (Wien), Elio Wehnert (Cembalo), Helmuth Dieckel (Hobo Trompete), Heinz Schubert (Orgel), Bombillo-Chor, verführter Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen. Leitung: Richard Fricke.

5. Großer Staatspreis der Akademie für bildende Künste. Die Akademie für bildende Künste in Dresden hatte eine Staatspreisausschreibung für Architektur für Entwürfe zu einer Stadthalle in Dresden mit einem Fassungsvermögen von 6500 Personen gestellt. Als Preisträger sind Baumeister R. A. I.

Dertliches und Sächsisches

Es regnet - Gott segnet!

Als Volkswirtschaft! Was ist schon das! Wer glaubt noch an Bauernregeln und Wetterweisheiten des Volkes? Da wir nun föhlich aufgeklärt! Wissen von allem beinahe, wie's kommt, und erklären von allem das Wiefol! Lieber, hüßeln Berge, Steere und Luft und heßen doch dem Einfaßten machellos gegenüber.

Wenn's nicht regnet, können wir nichts machen. Und nun hat's lange, lange nicht geregnet. Benighend nicht so, daß es durögina. Die Erde hat zu Anfang des Frühlings, zu einer Zeit, da sie andere Jahre manchmal bis in die Wüßgasse hinaufzurüden droht, kaum schiffbares Wasser. Die Talsperren sind ausgepumt, der Grundwasserpiegel, von dem das Tollewiger Wasserwerk das Leitungswasser wegsieht, ist um mehr als vier Meter gefallen. Aber das alles hat nichts zu sagen. Der Akerboden ist ausgetrocknet und ausgerörrt, daß der leichteste Luftwirbel von jedem frischgeackerten Stück Land eine Wolke von Staub emporsiebert. Staub und Samenförner wedeln um die Kraußschen, die auf dem frischen Feldchen stehen, und die jungen Pflänzchen von Kraut- und anderen Gackfrüchten hängen matt im Boden. Sie können nicht Nahrung nehmen, denn das Land ist dürrer Staub. Am Sonntagmorgen noch sah ich's in der abgesegneten Lomwäßger Pflüge - Dürre und Staub. Das Winterform will wachsen, weil's warm ist, aber es kann nicht, kein Pumpswerk findet keinen Betriebsstoff.

Neue Brandstiftungen in Laubegast

Hohe Belohnung

In der Nacht zum Sonntag wurde in Dresden-Laubegast wieder an drei Stellen Feuer angelegt. Der erste Alarm erfolgte, wie schon kurz mitgeteilt, gegen 9 Uhr abends nach der Salzbürger Straße. Hier fand in einer Gartenkolonie ein aus Holzgestell benutztes Holzhaus in Flammen. Der Brand konnte bald gelöscht werden.

In der gleichen Nacht wurde in der Tauerstraße verlust, einen Holzhaus und ein Karuffell niederbrennen. Es wurden mit Spiritus getränkte Kappen aufgeschrien. An der Brandstelle auf der Salzbürger Straße wurde ein Fahrrad gefunden, das kurz vorher vor einer nahen Gastwirtschaft gestohlen worden war. In dieser Zeit ist ein Mann beobachtet worden, der mit dem Fahrrad auf der Schulter durch die Steirische Straße nach der Salzbürger Straße gegangen ist. Der Unbekannte, der wahrscheinlich die Brände angelegt hat, ist 24 bis 27 Jahre alt, 170 bis 175 Zentimeter groß, bartlos, hat dunkles Haar, trug dunkle Sportjacke, hellere Breecheshose, Stutzen, hohe, schwarze Schürhülle, weichen, dunklen Hut, Krämpfe vorn nach unten gefalgen, welchen Kragen mit Binder. Der Mann soll den Eindruck eines Betrunculens gemacht haben. Angaben zur Ermittlung des Brandstifters werden streng vertraulich behandelt. Bekanntlich hat die Sächsische Brandversicherungskammer für Mitterlungen, die zur Ermittlung von Brandstiftern führen, Belohnungen bis zu 10.000 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Angaben hierzu werden nach der nächsten Polizeiwache, der Kriminaldienstelle Laubegast, Linzer Straße 2, oder dem Kriminalamt, Zimmer 180, erbeten.

WUNSCH PHOTO Die Kamera im Osterreich
ist das beste Festgeschenk, denn sie schamt ein ganzes Leben lang nur Freude. Sie finden die richtige bestimmt bei
Photo-Wünsche Waisenhausstr. 31 / Ringstr. 4
gegenüber d. Neuen Rathaus
Unterrichtskurse, Zahlungsvereinfachung, KKK-Kredit

Die Vergütungssteuerpflicht der Turnvereine

Eine grundsätzliche Entscheidung des sächsischen Oberverwaltungsgerichts

Der Turnverein Kamenz 1846, der Mitglied der Deutschen Turnerschaft ist, hatte am 11. April 1929 einen Vortrag über den Verkauf eines Grundstückes an dem der bekannte Oceanographische Vorkursus stattfand. Obgleich der Vereinsvorstand angelegt hatte, daß

der Reinertrag der Veranstaltung dem Turnhallenbaukosten zugewandt werden sollte, forderte der Stadtrat 80 Prozent vom Reinertrag als Vergütungsteuer. Der Verein erhob dagegen Einspruch und verlangte Steuerbefreiung, indem er geltend machte, daß es sich um einen gemeinnützigen Zweck handle. Der Einspruch wurde jedoch vom Stadtrat zurückgewiesen mit der Begründung, daß der Reinertrag nicht unmittelbar für gemeinnützige Zwecke verwendet werde, sondern zur Ansammlung eines Vermögens. Daran werde auch nichts geändert, daß später einmal eine Turnhalle gebaut werden sollte. Außerdem wäre der Verein nicht behindert, über das angefallene Vermögen schließlich doch noch anderweitig zu verfügen.

Hiergegen legte der Verein Berufung ein, indem er seinen letzten Entschluß betonte, die Turnhalle zu bauen, sobald er die nötigen Mittel beisammen habe.

An dem gemeinnützigen Charakter werde dadurch nichts geändert, daß das Geld erst angeammelt werden müsse.

Wie alle der Deutschen Turnerschaft angeschlossenen Turnvereine ausschließlich gemeinnützigen Zweck verfolgen, so sei das auch beim Turnverein Kamenz der Fall, der Jugend- und Kinderpflege treibe und eine Jugendabteilung von 250 Köpfen habe. Die Kreis-Hauptmannschaft hat auch ständige Rücksicht auf den Turnhallenbau und hat 7384 Mark beigesteuert, wozu noch rund 6000 Mark Sachwerte kommen. Diese Gelder werden von einem besonderen Kassawart verwaltet und sind seit dem Jahre 1926 angeammelt worden. Gleichwohl wurde der Revers verworfen, indem der Kreis-Ausschuß das Hauptgewicht darauf legte, daß der Reinertrag nicht unmittelbar zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird.

Kunmehr erhob der Verein Klage auf Festsetzung, und zwar mit dem Erfolge, daß das Oberverwaltungsgericht (2. Senat) den Einspruch des Stadtrats und den Reversentscheid des Kreis-Ausschusses aufgehoben und den Verein von Vergütungssteuer freigesetzt hat.

Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Nach den Bestimmungen seien Vorträge und ähnliche Veranstaltungen an sich steuerpflichtig. Voraussetzung dafür sei aber in der Regel, daß die Veranstaltung den Charakter eines Vergnügens an sich trägt, indem sie geeignet ist, die Teilnehmer zu unterhalten und zu ergötzen. Die Frage, ob das auf den vorliegenden Fall zutrifft, müsse bejaht werden, denn die Darstellung des Oceanographen usw. war durchaus geeignet, die Zuhörer zu unterhalten, wenn es auch eine ernste Angelegenheit gewesen sei.

Es könne sich nur darum handeln, ob die Befreiungsvorschriften einschlagen. Der Kläger beziehe sich auf die Bestimmungen, daß Veranstaltungen, die der Volksbildung und der Jugendpflege dienen, steuerfrei seien. Diesem Zwecke habe die Veranstaltung nicht gedient. Es könne auch nicht ausschlaggebend sein, daß noch Turnveranstaltungen geboten wurden, denn diese hätten nicht das Wesen der Veranstaltung ausgemacht, sondern nur die Umrahmung des Ganzen gebildet.

Die Befreiungsvorschrift schlage aber ein, wenn es sich um Veranstaltungen handelt, deren Reinerträge wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

Der Turnverein verfolge gemeinnützige Zwecke. Ein solcher sei auch die beabsichtigte Errichtung einer Turnhalle. Zwar werde im vorliegenden Falle der Reinertrag nicht unmittelbar sofort für den Turnhallenbau verwendet, sondern dem Kassawart zugewandt. Das genüge aber zur Annahme der Voraussetzung, daß der Reinertrag unmittelbar und ausschließlich dem gemeinnützigen Zweck zugeführt worden ist. An der Versicherung des Vereins, daß das Geld nur für den Turnhallenbau in Frage kommt, zu zweifeln, liege kein Grund vor.



Lab' Zinsen für Din!

Schlüter

VOILKORN BROT

Nahgehall voll ausnutzbar

Schlüterbrotfabrik
Dresden G.m.b.H. Tel. 43904
Alle Lebensmittelgeschäfte!



Michel

was er liest!

Ostern naht. Mit Angst und Bangen sehen deutsche Eltern diesem Tag entgegen. Was soll der Sohn, was soll die Tochter werden, wo finden sie eine Existenz! Der deutsche Michel sieht die Not und doch denkt er nicht daran, daß er durch Kauf ausländischer Wäschestoffe der deutschen Wirtschaft und somit auch seinen Kindern die Arbeitsmöglichkeit mituntergräbt. Trotz der großen Wirtschaftsnöte fährt er 1929 für viele Millionen Wäschestoffe und Tuche aus dem Ausland ein. Wir beschäftigen dadurch im Ausland viele Millionen Arbeiter in einer Zeit, wo unsere Fabriken, die die gleiche Ware, nur vielleicht billiger, herstellen, still standen und ihre Arbeiter aus Staatsmitteln unterstützt werden mußten. Darum, wenn Du an die Zukunft Deiner Kinder denkst, kaufe nicht gedankenlos ausländische Stoffe, Sorge dafür, daß deutsche Webstühle, daß deutsche Maschinen laufen. Deutsche Wäschestoffe und nur aus deutschen Zutaten gearbeitete Wäsche kaufst Du gut und billig in der Wäschefabrik Paul Hein, Kötzschenbroda, Fabrikverkaufsstelle Dresden-A., Viktoriastraße 6. Die Heinfabrik garantiert Dir bei jedem Stück für jahrelange Haltbarkeit.

Dunkler Vorfall auf der Marienbrücke

In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr wurde einer Polizeistreife von zwei Männern mitgeteilt, daß sie auf dem Wege über die Marienbrücke gesehen hätten, wie zwei Unbekannte

eine etwa 100 mal 80 Zentimeter große Risse von der Brücke in die Elbe geworfen

hätten. Hierauf seien die Unbekannten wieder in ihr Auto gestiegen und in Richtung Königsplatz davon gefahren. Der grünlackierte Personenkraftwagen (wahrscheinlich Opel) sei stark beschmutzt gewesen. Von dem hinteren roten Kennzeichen sei nur die Nr. „IV“ zu erkennen gewesen. Die Insassen des Wagens werden beschrieben: 170 Zentimeter groß, Haare nach hinten gekämmt, grauer Jumper mit Reißverschluss, 160 Zentimeter groß, hellblond, dunkler Mantel. Beide etwa 20 Jahre alt, ohne Kopfbedeckung. Die Risse ist bisher in der Elbe beim Abfließen durch den Reichswasserbau nicht gefunden worden. Sachdienliche Angaben hierzu werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 182, erbeten.

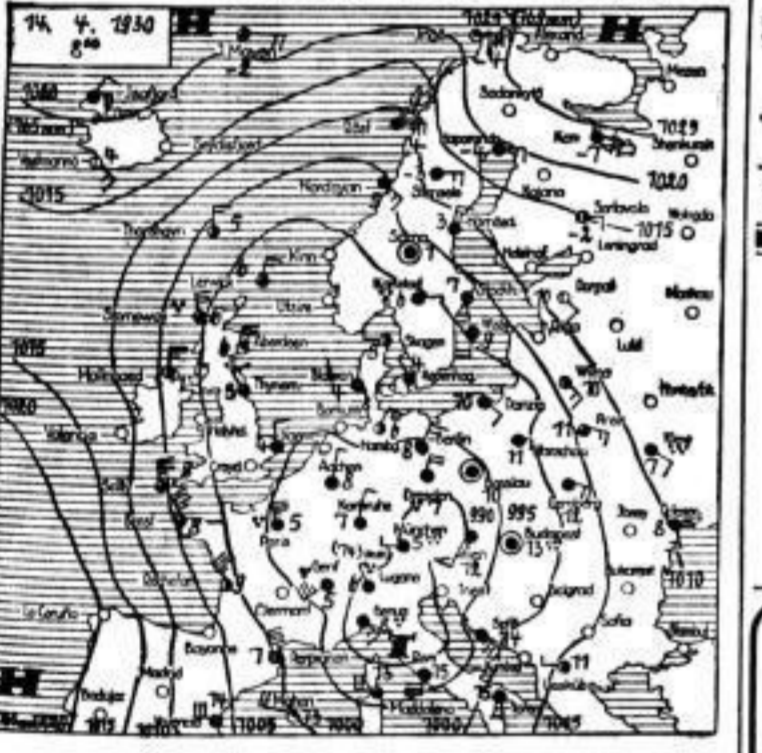
Der altsozialistische „Volkshaar“ in Konkurs. Ueber das Vermögen der „Volkshaar“, Druckerei und Verlagsanstalt Birtz & Co., Dresden, Neißestraße, ist am 11. April das Konkursverfahren eröffnet worden.

Ende des Dresdner Schneiderausschusses. Die Dresdner Schneider, die bei einigen großen Firmen der Herren- und der Damenkonfektion in den Ausläufern getreten waren, nehmen auf Grund der neuen Berliner Vereinbarungen am Dienstag die Arbeit wieder auf.

Kein Opfer Zegners

Anonsala lebt! Der vermifftene Handwerker Erich Anonsala, in dem nach der Beschreibung das Opfer des Leipziger Mörder-Zegners vermutet wurde, ist jetzt in Diebitz an der Elbe lebend aufgefunden worden. Die Feststellung erfolgte auf Grund eines in einer Zeitschrift veröffentlichten Bildes des Vermissten. Ein Kriminalkommissar erkannte nach diesem den jungen Mann. Anonsala hat weder von der Mordaffäre Zegner noch von der Befragung seiner in Schöbenhausen lebenden Mutter etwas gewußt.

Wetternachrichten vom 14. April



Zeichenerklärung: ☉ Still ☁ N1 ☁ N02 ☁ N03 ☁ S04 ☁ S5 ☁ SW6 ☁ W7 ☁ NW8 ☁ N9 ☁ W10 - Sturm
☁ wolkenlos ☁ leicht wolkenlos ☁ heiter ☁ bewölkt ☁ wolkig ☁ teilbedeckt ☁ bedeckt
☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupel ☁ Hagel ☁ Nebel ☁ Dunst ☁ Gewitter

Wetterlage
In einem großen Teile von Deutschland hat sich Regenwetter eingestellt. In Sachsen traten zum ersten Male in diesem Jahre erhebliche Niederschläge ein. Innerhalb der letzten 24 Stunden fielen an dem Weichen Ort bei Dresden 22, in Bismarck bei Riesa fast 32 Liter pro Quadratmeter. Diese Witterung ist dadurch hervorgerufen, daß sich die nordwestliche und die Mittelmeerdepression vereinigt haben derartig, daß der tiefste Druck über Mitteleuropa lagert. Dasselbe fällt der Druck noch kräftig, während im Westen ein Hoch nachdrängt. Eine nördliche Verstärkung wird Temperatursteigerung und weitere Niederschläge bedingen.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

| Station | Temperaturen | | | Windrichtung aus | Stärke (1-12) | 7 beug. 8 Uhr morg. | 7 beug. 8 Uhr morg. | 7 beug. 8 Uhr morg. | 7 beug. 8 Uhr morg. |
|---------------|---------------------|------------------------|------------------------|------------------|---------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | 7 beug. 8 Uhr morg. | höchste d. verg. Tages | tiefste d. verg. Nacht | | | | | | |
| Dresden | +8 | +19 | +8 | NNW | 1 | 5 | 18 | — | — |
| Weißer Hirsch | +7 | +18 | +7 | NO | 2 | 5 | 22 | — | — |
| Pieha | +8 | +18 | +8 | NO | 2 | 5 | 9 | — | — |
| Sitzau-Birsh. | +9 | +20 | +8 | NNO | 2 | 5 | 32 | — | — |
| Chemnitz | +6 | +17 | +5 | NNO | 3 | 5 | 5 | — | — |
| Bonnaberg | +4 | +15 | +4 | SW | 2 | 5 | ? | — | — |
| Bismarck | +1 | ? | — | W | 1 | 5 | ? | — | — |
| Broden | +0 | ? | — | OSO | 6 | 8 | ? | — | — |

Vorhersage betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Hebel, 9 Gewitter weniger als 2 Kilometer, 9 Gewitter, Temperaturen: + Wärme, - Kältegrade. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.
Dresden am 13. April 1930: Sonnenscheindauer 2,8 Stunden, Tagesmitteltemp. +11,2°C; Abweichung vom Normalwert +2,9°C.

Witterungsaussichten
Zeitweise anfallende Winde aus nördlichen Richtungen. Weit trübe. Zunächst ergiebig, dann nachlassende Niederschläge. Etwas Temperaturrückgang.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

| | Ra- | Mo- | Kau- | Rim- | Brand- | Mel- | Wei- | Mülla- | Dresden |
|-----------|------|------|------|------|--------|------|-------|--------|---------|
| | mark | bran | baum | burg | els | nik | merth | witz | |
| 12. April | +26 | -49 | -3 | +13 | +22 | +44 | +50 | +12 | -135 |
| 14. April | +29 | -35 | -4 | +9 | +15 | +30 | +61 | +19 | -144 |

Kaufen Sie Ihren **Schirm** nur vom Erzeuger! Sie haben dann die sichere Gewähr am besten und preiswertesten gekauft zu haben.



Schirmhaus Gärtner

Schloßstraße - Ecke Rosmaringasse

Günstiges Möbel-Angebot 50% Anlässlich meines jährigen Bestehens gewähre ich v. 14. b. 19. 4. einen Kassen-Rabatt von **15%**

Bernh. Gietzelt

Chemnitzer Straße 24

Passende Ostergeschenke
Die elegante **Damentasche** von **Halank**
Prager Straße 30
3lets Neuheiten in verschiedenen Modellen in allen Preislagen



MULLER & C. W. THIEL
Neuheiten in Bett- und Tischwäsche Damen- und Herrenwäsche Daunendecken
Müller & C. W. Thiel
Prager Straße 35



DREMA

Quark

Etwas Elektrisches als Oster-Geschenk
Nützliche Sachen in großer Auswahl
Osram-Haus Ruhland & Co.
Lillengasse 12, Eckhaus Röhrtorgasse, mit 10 Schaufenstern

Bettfedern-Dampf-Reinigung
Abernimmt unter Garantie für saubere und schnellste Witterung
Dampf-Wasch-Anstalt Max Güthe
Vergewer 12074 Schäferstraße 40 Freie Altbekung

Korb Möbel
Spezialität: Wetterfeste Möbel
12.50 M.
Große Auswahl Niedrige Preise!
Korb Müller
SCHEFFELSTR. 17.
Das Spezialhaus Eigene Werkstätten



Seilerwaren
Hand- und Drahtseile, Kletterseile, Wäscheleinen, Jalousie- u. Vorhangschneuren
Gurte, Blindladen
Netze, Hängematten, Turngeräte, Kokomatten
Sollmontagen, Seilerfächerbetten
Gebr. Heuflinger
Begr. 1867 Seilerwaren-Fabrikation Tel. 36712
Flemmingstraße 6
Neuhofstraße 21 / Zahnsgasse 10
Groß- und Kleinverkauf

Gelegenheit!
1 modernes, schönes **Speisezimmer**
Nicht 180 cm br., 2,4 m tief, 67. Ausstattung, 6 Vebertische 1 Sofa, nur Mk. 735.-.
Jenssch, Hauptstr. 8, 1. Et.

Oster-
Grau, 1 großer Paket nur 10 Bg.
Hühchen, 2, 4, 6 Bg.
Enten, 6, 10 Bg.
Körbchen u. Netze, 10, 20, 30 Bg.
Frühlinggebüsten, 15, 25, 30 Bg.
Neu: Solbiumen, 15 Bg., 10, 20, 30 Bg.
Echte Netze, 10, 20, 30 Bg.
Alles am besten immer bei **Hesse, Scheffeltstr. 12, part., I-IV.**

WAAGEN GEWICHTE
FERNROUF 2000g

KASEBERG
DRESDEN GR. RAUENHEITZ 23

Fahrräder
Merida, Schläpfl, Opel, etc. preiswert. Subst. und Reparatur

Bläse,
Wettinerstraße 44

Drei Menschen erleben einen Roman von Friedrich Lange

(16. Fortsetzung.)

Ran huschte es wie Sonne über das Gesicht der jungen Frau. Und mit beiden Händen das nuchbraune Haar zurückstreichend (es war nuchlose Weste, der Wind zerzauste es in der nächsten Minute erneut), sagte sie mit einem großmütig verzeihenden Nicken: „Du bist unverwundlich, Franz! Gott sei Dank denken nicht alle so wie du...“

günstiger Stunde mit Gewalt, was dir in Güte verwehrt wird! 14. Kapitel Mit einer inneren, lodenden Wut ging Ludwig Schwalhofer an diesem Morgen auf die Wiese. Eiferfucht war ihm fremd, aber der Ruf, den Rute danken ihrem Reiter und Führer droben in der „Hohen Oeb“ gab, hatte ihn aufgeregelt.

Trotzdem hätte Schwalhofer den Schuß gewagt, wenn es erforderlich gewesen wäre. Der Gmeiner Sepp detete zwischen ein Vaterunser, das mehr an St. Hubertus als an den Himmelsvater gerichtet war. Heute oder nie würde der Kapitale zur Strecke gebracht werden. Hossentlich bewachte der Herr ruhig Blut.

Lampen BÖSENBERG Serrestraße 5-7

Für Familientestlichkeiten empfehle ich meine Weine vom Faß ausgemessen. Weißweine: 1928er Frankenweilerer (zur Bowle) 1.— 4.50 8.50

Möbel für Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel. Julius Ronneberger Scheffelstraße 6 gegründet 1872 Große Auswahl in Klubmöbel

Spezialauschank „Zum Tucher“ Webergasse — Scheffelstraße. Täglich vorzüglich zubereitete Menüs. Suppe, 1 Gang nach Wahl 1 Mark.

Kunsthandwerk Georgplatz 3, I. Stock (Kein Laden). Gezeichnete moderne Geschenke von 1 Mk. an bis zu wertvollsten Gebrauchs- und Luxusgegenständen.

Wapperei Die alte gute Weiberei Scheffelstraße 7. SCHACK U. DAMESPIELE J.G. GÄRTNER SCHLOSSE-STRASSE

Damen-Mäntel. In unser Spezialartikel, daher die Kiefenauswahl in Wetter, Reife und Gesellschaftsmänteln bis zu den feinsten Modellen.

F. H. Voigtländer, Dresden-A. 16. Ruf 62379 Stephanienstraße 15. Gegründet am 15. April 1905. Etikettenfabrik / Buchbinderei

C. Spielhagen Dresden. Annenstraße 9, Fernruf 18336. Bautzner Straße 9, Fernruf 51281. Galeriestraße 6, Fernruf 20647.

Poppels Rohrmöbel für alle Zwecke in jeder Preislage. Besichtigen Sie mein Riesensortiment 5 Zöllnerstraße 5

Die guten vogtländischen Gardinen. Finden Sie beim Fachmann in großer Auswahl in Bogtl. Gardinen-Fabriklager Dresden-A., Feit-Heuter-Str. 12

Möbel Max Höhnel Haus für Möbel aller Art. Konkordienstr. 38/40 neben Bach & Co. Ochsitzer Straße

Kleine's Fußbandagen. DRGM. 965690. B. Kleine, Dresden-A. 1. Christianstraße 17, pt. 1 / Telefon 14438

SLUB Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil

Nach anfänglicher Zurückhaltung belebt

Berliner Börse vom 14. April

Der heutige Paritätskampf veranlaßte an der Börse anfangs wieder eine gewisse Zurückhaltung. Trotzdem kam die seit Tagen bemerkbare innere Festigkeit der Börse heute

Stummmerke Elbe 117, Hannover-Baggon 70 G, Canal-Cloyd 4,25, Hochfrequenz 102, Nobel Ruedel 100, Rintke-Golmann 78, Wanolt 212, Nationalaktien 95, J. D. Riedel 70, Seidemann 60, Scherffinger 40, Wintelhausen 28 bis 24, Rurich-Roll 188, Rallindustrie 202 bis 202,5, Neue Webengesellschaft 15 G.

Dresdner Börse vom 14. April

Die heutige Börse eröffnete die neue Woche bei leicht belemtem Geschäft und überaus anziehenden Kursen. Wie auf wenigen Ausnahmen (besonders Polypbon + 11) hielten sich bei Dividendenwerten die Zeigerkurse indes nur zwischen 1 bis 3 %.

Auf dem Aktienmarkt fanden, wie schon erwähnt, Polypbon festhalt in Frage und konnten infolgedessen ihren Kurs um 11 % steigern; Interesse bestand auch für Ertragsfähige Holzindustrie + 2,5, Pingenwerke + 2,75, Hotel Bellevue und Uhlmann je + 2 sowie für Rautenrost Niederfeld + 1,5. Güter Nachfrage be- zogenen auch die Aktien der Papierfabriken, namentlich in Vereinigte

Kurs vom 1. April 15 % höher notierten. Bei Brauereikursen er- wiesen sich Stettiner Bergschloß mit - 4, Danabrauerei wieder mit - 2,5 und Göttinger mit - 2 als schwächer veranlagt. Andererseits wurden für Haugener 2 mehr angelegt. Acemische Werte ver- zeichnen einen starken Rückgang in Rabia infolge der voraus- sichtlichen Dividendenlosigkeit. Der Kurs ging um 8 % zurück, ohne daß das angebotene Material voll aufgenommen wurde.

Dresdner Terminkurs vom 14. April

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 116,5 G, Braubank 158 G, bis 161 G, Commerz- und Privat-Bank 102 G, bis 102,5 G, Darm- städter Bank 288 G, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 140 G, bis 151 G, Dresdner Bank 140 G, er., Zählische Bank 150 G, Bergmann 108 G, Polophon 285 G, bis 300 G, bis 301 G, Wanderer 47 G, Schuber & Salzer 222,5 G.

Bei unruhiger Kurshaltung und ruhigem Geschäft war die Börse am Wochenbeginn nicht unfreundlich. Kennenwert ge- beffert lagen u. a. Polypbon 14,5, Zähr 2,25, Concordia 2 %. Am übrigen waren nur vereinzelte Veränderungen kleineren Ausmaßes

Junge Aktien

Brauereikursen: Hildesheimer Bierbrauerei 160, Papierfabrikation: Vereinigte Strohhölz 104, Acemische Werte: Teatit 131, Textilaktien: Waidauer Baumwoll 5, Waidauer Rammgarn 133, Rötter Vedertuch 129, Verschiedene Industrieaktien: Jedmagt 111,

Leipziger Börse vom 14. April

Bei unruhiger Kurshaltung und ruhigem Geschäft war die Börse am Wochenbeginn nicht unfreundlich. Kennenwert ge- beffert lagen u. a. Polypbon 14,5, Zähr 2,25, Concordia 2 %. Am übrigen waren nur vereinzelte Veränderungen kleineren Ausmaßes

Dresdner Börse vom 14. April 1930

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. \$ = RM. für 1 Milliarde RM. * = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr).

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staats- und Stadtanleihen, Brauerei-, Mals- u. Spritfabrik-Aktien, Nähnmaschinen- und Fahrrad-Aktien, etc.

Leipziger Kurse vom 14. April 1930 ohne Gewähr. Table listing various stock prices.

Chemnitz Kurs vom 14. April 1930 (ohne Gewähr). Table listing various stock prices.

Additional stock price listings for various companies and sectors, including Reudener Ziegel, Freiverkehr, etc.

zu beachten. Größere Verluste zeigen nur Sachwert mit 2%.

Chemischer Börse vom 14. April

Die Erwartung eines günstigen Stimmungsergebnisses im Reichstag...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (e.g., Berlin, London, New York) and date (14. April 1930, 12. April 1930).

In dieser Beziehung wird man sich vorerst zurückhalten... Dresdner Nachrichten...

Preisnotierungen für Eier vom 14. April. (Preisgefüge von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.)

Ämliche Berliner Produktenpreise

Table of prices for various products like wheat (Weizen), rye (Roggen), and sugar (Zucker) per 100 kg.

Wollengespinnerei für Cartonnagenindustrie in Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen...

Rühlschlifferei für Kartonnagenindustrie in Dresden. In Ergänzung unserer Mitteilung...

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG. in Chemnitz. Als Folge des Hauptversammlungsergebnisses...

Berliner Kreditbank. Der gesamte Betrieb der Bank ist nach dem Stand der Dinge...

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. April

Das Angebot in Rindern und Schweinen war reichlich, in Kalbern überreichlich...

Wachstums- und Futtermittelmarkt vom 14. April. Kautschuk, Gummiverfahren...

Berlin, 14. April. Edelmetalle. Gold 2,32, Silber 0,2020 bis 0,0575, Platin 5,00 bis 7,00 Reichsmark.

Wagener Zuckerfabrik vom 14. April. Rohrohrzucker, Raffinierter Zucker...

Bremen, 14. April. Baumwolle. (Umfang) 15,77 Br., 15,78 Br., 15,75 Br.

Vörselpool, 14. April. Baumwolle. (Umfang) 8,95 geb., 8,95 geb., 8,95 geb.

Berliner Kurse

vom 14. April 1930

Ohne Gewähr - Papiermarkkurs

Large table of stock prices for various companies and sectors like Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Industriemotoren, etc.

Table of insurance stock prices (Versicherungs-Aktien).

Table of colonial stock prices (Kolonialwerte).

